Bericht der Sektion „Ophthalmopathologie in der DOG“ für das Jahr 2008

Die Sektion hat derzeit etwa 50 Mitglieder. Der Mitgliederstand hält sich damit auf einem konstanten, wenngleich nicht sehr hohen Niveau. Höhepunkt dieses Jahres war wiederum die (36.) Tagung der Deutschsprachigen Ophthalmopathologen (DOP), welche am 16. und 17. September in Schwerin abgehalten wurden. Die dort durchgeführte Mitgliederversammlung führte ausführliche Diskussionen bzw. fasste Beschlüsse zu verschiedenen, die Ophthalmopathologie betreffenden Tagesordnungspunkten wie z.B. Vergabe von Forschungsgeldern und Preisen, Zertifizierung, Zusatzbezeichnung „Ophthalmopathologie“ und Verankerung der Subdisziplin in der Musterweiterbildungsordnung. Näheres ist im entsprechenden Sektionsprotokoll nachzulesen.

Anlässlich der 106. Tagung der DOG im September 2008 in Berlin veranstaltete die Sektion ein Symposium mit dem Titel „Interaktion Apoptose, Zellzyklusmarker und Erreger: Bedeutung in der Ophthalmopathologie“, das zufrieden stellenden Zuspruch fand. Für die DOG-Tagung 2009 ist ein Symposium mit dem (Arbeits-) Titel „Reaktionsmuster des Auges auf Verletzungen, operative Eingriffe, Hilfsstoffe und Implantate“ unter Federführung von Frau PD Dr. E. Messmer, München, geplant.

Die 37. Tagung der DOP wird am 18. und 19. September 2009 in Tübingen stattfinden. Es ist vorgesehen, hierzu die zuletzt nicht mehr aktiven „Veteranen der Ophthalmopathologie“ persönlich einzuladen.

Sorge bereitet weiterhin das zunehmende „Abschmelzen“ der ophthalmopathologischen Labors. Die Zahl der noch wirklich aktiven und wissenschaftlich produktiven Labors ist in den letzten Jahren deutschlandweit auf etwa 10 zurückgegangen. Damit erreicht die Ophthalmopathologie langsam eine kritische Größe, die ihren dauerhaften Bestand gefährdet. Um hier gegenzusteuern bedarf es intensiver Anstrengungen nicht nur der aktiven Ophthalmopathologen, sondern auch der DOG, der ophthalmologischen Lehrstuhlinhaber sowie der Klinikumsverwaltungen.

J.M.Rohrbach, Tübingen